

„Weiß nicht.“

„Weißt du keine andere Kirche mit einem hohen Turm?“

„Freilich weiß ich eine.“

„So komm und zeige mir sie.“

„Zeig du zuerst, was du mir dafür giebst.“ Der Junge hielt seine Hand hin. Heidi suchte in seiner Tasche herum. Jetzt zog es ein Bildchen hervor, darauf ein schönes Kränzchen von roten Rosen gemalt war; erst sah es noch eine kleine Weile darauf hin, denn es reute Heidi ein wenig. Erst heute Morgen hatte Klara es ihm geschenkt; aber hinuntersehen ins Thal, über die grünen Abhänge! „Da“, sagte Heidi und hielt das Bildchen hin, „willst du das?“

Der Junge zog die Hand zurück und schüttelte den Kopf.

„Was willst du denn?“ fragte Heidi und steckte vergnügt sein Bildchen wieder ein.

„Geld.“

„Ich habe keins, aber Klara hat, sie giebt mir dann schon; wie viel willst du?“

„Zwanzig Pfennige.“

„So komm jetzt.“

Nun wanderten die beiden eine lange Straße hin, und auf dem Wege fragte Heidi den Begleiter, was er auf dem Rücken trage, und er erklärte ihm, es sei eine schöne Orgel unter dem Tuch, die mache eine prachtvolle Musik, wenn